

Tenor für Adventskonzert steckte im Stau

KULTUR Sänger und Veranstalter mussten in der Martin-Luther-Kirche improvisieren

Die 250 Gäste erlebten trotzdem einen gelungenen Abend mit vielen musikalischen Höhepunkten.

VON WERNER ZWARTE

EMDEN - Das Adventskonzert der evangelischen Kantorei am Sonntag in der Martin-Luther-Kirche in Emden begann mit einer schlechten Nachricht. Kantor Elmar Werner, Leiter des Konzerts, teilte den gut 250 Besuchern mit, dass der vorgesehene Tenor der Veranstaltung, Dustin Drosdziok, auf der Autobahn in einem Stau ste-

cke. Fast mit Trotz in der Stimme sagte Werner: „Wir fangen jetzt erst mal an, und dann gucken wir, wie's weiter geht.“

Am Anfang erklang dann das „Concerto D-Dur“ von Johann Melchior Molther in der Ausführung durch das Emdener Kammerorchester. Die drei Sätze „Allegro moderato“, das „Largo“ und das „Allegro“ wurden dominiert durch das Trompetenspiel von Martin Dammert, ohne das weiche Spiel des Orchesters zu erdrücken. Der nächste Teil gehörte Johann Sebastian Bachs „Nun komm, der Heiden Heiland“. Hier bewies der Chor seine ganze

Sangeskraft, die in ihm steckt.

Nach diesem Choral musste man improvisieren: Die Altistin Dorothea Ohly-Visarius übernahm mit erstaunlicher Sicherheit den für den Tenor vorgesehenen Part „Der höchste Beherrscher erscheint der Welt.“ Andreas Heinemeyer sang mit lupenreiner Basstimme das Rezitativ um „Gottes Herrlichkeit und Thron“, geradezu mystisch begleitet vom Orchesterbass. Der Übergang in die Arie „Streite, siege, starker Held“ hatte für den Bass etwas Triumphales. Im Rezitativ für Sopran und Alt bestachen die Sopranistin

Frauke Stark und Dorothea Ohly-Visarius in sauberem harmonischen Duett. „Lob sei Gott“ vermittelte noch einmal die volle Kraft des 40-köpfigen Chores.

Thiemo Janssen brachte auf der Orgel Buxtehudes „Gelobt seist du, Jesu Christ“ zu Gehör und schuf damit einen angemessenen Übergang zur „Weihnachtsgeschichte“ von Arnold Melchior Brunckhorst. Nach der orchestralen „Symphonia“ übernahm außerordentlich gekonnt Elmar Werner bei den Rezitativen die Rolle des Tenors, während Ohly-Visarius weiterhin die Tenorarien übernahm.

Der wohl musikalisch schönste Beitrag war der des Chores bei „Nun zeigt der Himmel die schönsten Gebärden“ zusammen mit Tenor, Alt, Bass und Sopran. Der harmonische Wohlklang übertrug sich auf die folgenden Arien, denen sich die „Pastorale“ des Chores einfühlsam anfügte. Zum Ende des Konzertes hatte es denn der Tenor Dustin Drosdziok doch noch geschafft. Er durfte zum Schluss als Zugabe des Konzerts noch mal die Bach-Arie „Bewundert, o Menschen“ singen. So fand dieses Adventskonzert dann doch noch ein glückliches Ende.